

Zertifikat „Grüner Gockel“

"Unsere christliche Verantwortung verpflichtet uns zu einer schöpfungsgemäßen Gestaltung und Fürsorge zur Bewahrung unserer Erde. Deshalb wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen aller Geschöpfe einsetzen". Mit diesen Worten beginnen die Leitlinien, die sich das Öko – Audit der Martin-Luther-Kirchengemeinde selbst gegeben hat und nach denen es, in großer Beständigkeit, seit vielen Jahren handelt. Bereits im Jahr 2007 wurde der Kirchengemeinde der "Grüne Gockel" verliehen.

"Der Grüne Gockel" ist eine speziell für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen entwickelte Form des Umweltmanagementsystems. Das Zertifikat muss immer wieder neu erworben werden, und so hat sich das Öko-Team dieser Prüfung zum dritten Mal gestellt und die Revalidierung bestanden. Aus diesem Anlass ist Prälatin Gabriele Wulz nach Tettngang gekommen, um das Zertifikat im Gottesdienst am vergangenen Sonntag, der vom "Vokal Ensemble Ailingen" unter der Leitung von Julia Urbanek und Ingrid Trost an der Orgel musikalisch gestaltet wurde, zu überreichen. Die Prälatin sagte, dass es viele Gemeinden gäbe, die begeistert angefangen haben und inzwischen deutlich erlahmt seien und den "Grünen Gockel" ganz aufgegeben hätten. Die Martin-Luther-Kirchengemeinde Tettngang sei aber ein Beispiel gegen den Trend. Darum freue sie sich mit der Gemeinde diesen Anlass zu feiern. "Sie sind's in Tettngang gewohnt, zu einer Minderheit zu gehören. Und deshalb wissen Sie auch, dass es die Menge allein nicht macht. Gerade Minderheiten entwickeln oft Qualitäten ganz anderer Art. Hartnäckigkeit, zum Beispiel, die der Überzeugung entspringt, etwas Richtiges zu tun. Und die Erfahrung von Durststrecken, weil ja nie etwas selbstverständlich ist. Und Geduld, solche Durststrecken dann auch durchzustehen. Sie wissen: Mit Zwang und Perfektionswunsch nimmt man Menschen die Lust und die Freude. Heitere Freundlichkeit und freundliche Gelassenheit motivieren und inspirieren. Und weil das alles und viele andere Qualitäten unter Ihnen reichlich wohnen, deshalb geht's bei Ihnen weiter. Auch mit dem Grünen Gockel. Wenn es ein Beispiel dafür braucht, was Diaspora sein kann - nämlich Aussaat auf Hoffnung hin, dann ist die evangelische Kirchengemeinde in Tettngang wunderbar geeignet, dieses Verständnis von Diaspora anschaulich und lebendig zu machen", sagte die Prälatin weiter.

In ihrer Predigt nach Psalm 8 - dem Schöpfungspsalm - ging sie auf die Frage nach

Gott, nach dem Menschen und nach dem Platz, den der Mensch in Gottes Schöpfung hat, ein. „Aus dem Munde der Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet...“ – damit meine der Beter des Psalms den Schrei der Neugeborenen sagte Prälantin Wulz. Dieser Urschrei sage: "Ich will leben. Ich will dieses Leben haben". Dieser Schrei sei die Macht Gottes gegen die Todesmächte, die uns umgeben noch bevor Menschen denken, handeln und planen können. Dies sei Lob Gottes, Lob des Schöpfers mit dem ersten Atemzug. Nach weiteren Fragen, was der Mensch ist und welchen Platz er in Gottes Schöpfung hat, sagte die Prälantin, dass der Psalm 8 eine mögliche Antwort auf diese Frage gäbe. Diese Frage brauche auch eine Ergänzung und eine Auslegung. "Eine Auslegung durchs Leben, durchs Handeln, durchs Tun. Eine Auslegung, die Sie geben: als Einzelne, als Gemeinde, als Umweltteam, als Menschen, die irgendwann einmal begriffen haben, dass es nicht einfach immer nur weitergeht. Sondern dass es Menschen braucht, die Verantwortung wahrnehmen. Und diese auch wahrnehmen können, weil Gott es uns zutraut und in unser Herz das Staunen gelegt hat. Und die Freude am Leben". Nach der Überreichung der Urkunde an das Öko-Audit-Team durch Prälantin Gabriele Wulz bedankte sich Pfarrerin Martina Kleinknecht - Wagner bei dem Team für die Arbeit zur Erhaltung der Schöpfung und bei der Prälantin für den Gottesdienst mit je einer fairgehandelten Rose. Beim anschließenden Kirchenkaffee im sonnigen Schlosshof gab es noch reichlich Gelegenheit zu Gesprächen.



Das Bild zeigt Pfarrerin
Martina Kleinknecht
Wagner, das Öko-Audit
Team von links:
Christine Bestler,
Jochen Grodde,
Heidrun Ermler, Hartmut
Herter, Gabriele
Deissner - Grub,
Thomas Schmid, (es
fehlt Sabine Länge) und
Prälantin Gabriele Wulz.

(Bild: Jost Wünsche)